

Erfahrungsbericht Erasmus+ Aufenthalt an der Université des Antilles auf Guadeloupe (WiSe 2024/2025)

Mein Auslandssemester an der Université des Antilles war vielleicht die bereicherndste Zeit meines Lebens. Ich habe so viel über mich gelernt, habe neue Kompetenzen und Inhalte über die Uni kennengelernt, bin in die Kultur der Insel eingetaucht und habe das Inselchen lieben gelernt. Das Sportstudium dort ist schon recht anders als unseres in Mainz, aber wenn ich ein Fach im Ausland studieren würde, dann wäre es definitiv Sport. Die Tatsache, dass man in Praxiskursen gemeinsam Sport treibt und in Teams agiert, schafft erste Grundlagen, um die Studis vor Ort kennenzulernen. Bei der Uni in Guadeloupe bietet es natürlich an, Wassersportarten auszuüben. Darum habe ich mich zu Beginn des Semesters für die Kurse Kayak und Stand Up Paddle entschieden. Darüber hinaus habe ich Ringen und Raufen, Fußball und Orientierungslauf belegt. Letzteres hat mir besonders viel Spaß gemacht, weil das Gelände einfach toll war! An dieser Uni gibt es im Sportstudium 3 Zweige: EPS (entraînement sportif, also Trainingswissenschaften), APA (Activité physique adaptée, also Sport und Bewegung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen) und EM (éducation motricité, für Lehramt). Je nach Zweig und Semester haben die Studierenden mit ihrer Klasse ein Semester lang gemeinsam Unterricht. Obwohl ich als Lehramtsstudentin am ehesten in den EM Zweig gepasst hätte, war es auch kein Problem, Kurseinheiten der anderen Zweige zu besuchen, wenn der Zeitslot besser gepasst hat. Je nach Praxiskurs waren wir 12-20 Studis, also ähnlich wie in den Mainzer Veranstaltungen. Für Vorlesungen gibt es keine Anwesenheitspflicht, aber ich persönlich kann nur empfehlen, diese auch zu besuchen, weil einige der Dozierenden ihre Folien nirgendwo hochladen und man im Idealfall alles mitschreibt/abfotografiert, weil einem sonst Stoff fehlt. Aber das kann ja jede*r selbst entscheiden :)

Um auch mit Studis anderer Fachbereiche in Kontakt zu kommen, ist es empfehlenswert, sich für Hochschulsport Kurse anzumelden. Dafür bekommt man sogar ECTS (dann muss man aber auch regelmäßig da sein :) Es gibt ein ganz nettes Sportangebot und auch andere Veranstaltungen wie Kunst, Singen oder Yoga.

Mein Stundenplan war recht entspannt und so habe ich in meiner freien Zeit die Insel erkundet. Besonders beeindruckt mich die landschaftliche Vielfalt der Insel. Die Osthälfte ist von hügeliger Dschungellandschaft, wilden Wassern und dunklen Stränden geprägt, während man auf der Westseite helle Strände findet, Wassersport treiben und an den Steilküsten und im Zuckerrohrfeld wandern gehen kann. Als neues Hobby habe ich das Schnorcheln entdeckt, was mir einen Blick in die atemberaubende Unterwasserwelt beschert hat.

Doch in Guadeloupe lebt es sich nicht immer wie auf einer Postkarte. In den Anfangsmonaten wurden wir eine zeitlang regelmäßig von Stromausfällen überrascht, eine Revolte der Arbeitenden in der Energieversorgung wegen ihres geringen Lohns und der erhöhten Nachfrage. Doch bei Stromausfällen ist es nicht geblieben. Ein Abend und eine Nacht in Pointe-à Pitre waren besonders brenzlich und ein wenig angsteinflößend, weil Menschen Autos und große Mülltonnen angezündet haben und einen Supermarkt mit einem Bagger eingefahren haben. Diese Aktionen sind Zeichen eines Protestes „contre la vie chère“, also gegen die hohen Lebenshaltungskosten hier auf Guadeloupe. Meine Freundinnen und ich sind immer mal wieder mit Menschen von hier ins Gespräch darüber gekommen und mussten auch immer schlucken, wenn wir die Preise

Erfahrungsbericht Erasmus+ Aufenthalt an der Universität des Antilles auf Guadeloupe (WiSe 2024/2025)

unserer Einkäufe gesehen haben. Man muss sich an die Preise gewöhnen und einen Weg finden, klug einzukaufen (Tipps im separaten Dokument).

Angelehnt an die Unzufriedenheit der Bevölkerung und einer gewissen Spannung gegenüber dem Hexagon, hat mich auch speziell die Frage der kulturellen Identität interessiert. Mit einigen der Erasmus-Studis haben wir regelmäßig an Trommel- und Tanzkursen traditioneller Musik teilgenommen und so Menschen und kulturelles Erbe kennengelernt. Das war richtig spannend und hat mich auch angeregt, mehr über die (Kolonial-) Geschichte des Landes zu erfahren. Spür dieser Zeit ist auch das in Guadeloupe gesprochene Kreol. Die meisten Menschen dort sprechen Kreol als Muttersprache und lernen das Standardfranzösisch in der Schule, sodass so ziemlich alle Französisch sprechen. Das zu können, ist in jedem Fall wichtig. Selbstverständlich kann man sich immer mit Händen und Füßen verständigen, aber man sollte sich nicht darauf verlassen, dass die Menschen Englisch beherrschen.

Wenn ich eins in Guadeloupe gelernt habe, dann ist es gelassen zu sein und sich zu gedulden. Besonders im universitären Kontext kann es schon mal ein paar Wochen dauern, bis man E-Mail-Antworten erhält und auch in Sachen Zuverlässigkeit was Öffnungszeiten des BRI (Bureau des Relations Internationales) angeht, muss man am besten einen Termin ausmachen und kann von Glück sprechen, wenn man jemanden zu den genannten Öffnungszeiten antrifft. Wenn man das weiß, ist man vielleicht schon etwas entspannter :)

Generell hat mich mein Auslandssemester mehr Selbstständigkeit, Selbstsicherheit, Offenheit, Mut und Gelassenheit gelehrt. So weit weg von zu Hause zu sein, war nicht immer einfach, aber ich habe unter den Erasmus-Studis (wir waren 22, von denen 18 deutsch sprachig waren) neue Freund*innen gefunden und wirklich viel über das Leben gelernt.

In einem separaten Dokument habe ich einige Tipps/Empfehlungen/Insider notiert, die dir vielleicht am Anfang helfen können. Wenn Du darüber hinaus Fragen hast, zögere nicht, mich zu kontaktieren (agoetten@students.uni-mainz.de). Ich freue mich sehr, wenn ich helfen kann!

Und jetzt viel Erfolg bei der Bewerbung oder wenn die schon durch ist beim Packen und Träumen; es wird sicherlich wunderbar da drüben auf der anderen Seite der Welt!

Empfehlungen/Ratschläge Auslandssemester Guadeloupe Annalena Götten

Hinweise :

PàP= Pointe à Pitre

Wenn ihr Fragen habt, etwas nicht versteht oder ihr im Nachklang an euer Semester etwas hinzufügen wollt, schreibt mir gerne eine Mail (agoetten@students.uni-mainz.de). Dann kann diese Art von Blog, oder was auch immer das ist, ein bisschen wachsen :)

Uni:

- Hörsäle teilweise keine Klimaanlage oder sehr stark klimatisiert
- Am JANE (so ein Einführungstag, ähnlich wie ein Ersti-Tag) in die Whats App Community von STAPS (Sportfakultät) reingehen, die machen viele coole Aktionen auch für Leute, die nicht Sport studieren!

Coole Organisationen/Associations:

Ich bin durch Zufall und Mund zu Mund Propaganda auf diese Organisationen gestoßen. Sicherlich findet man sie aber auch in den Sozialen Medien

- Clean My Island: Umweltorganisation, die Müllsammelaktionen veranstaltet und man kann dabei neue Ecken der Insel kennenlernen
- Pli bel la ri : « Plus belle la rue » auf kreol. Eine Unterorganisation von Clean My Island
- City Urbain Trail: Entweder bei einem Lauf mitmachen oder als Wegweise*in dabei sein!

Strände :

Alle Strände, an denen ich war, waren unbewacht, die meisten haben einen eher schmalen Strand zum Liegen und viele sind besonders sonntags voll von Guadeloupaner*innen, die da ihre Grills auspacken und Familypicknick machen

Grande Terre:

- **Anse Vinaigri**. Kleiner Strand, wenig Sand. Das Wasser ist recht flach, aber man kann toll schnorcheln! Ich habe viele Fische und einen großen Schwarm gesehen. In der Nähe sind Jugendliche auch von Felsen gesprungen
- Le plage **Datcha** in Le Gosier (klein, aber fein, coole Bars direkt am Strand, îlet du Gosier im Hintergrund und auch per Schiff oder so zu erreichen)

- **Plage du Babin** bei Vieux Bourg. Unfassbar schön ! Am besten um die Mittagszeit hingehen, weil dann wenig los ist. Kein Sand, keine Steine, sondern Gras, der einzig grüne Strand in ganz Guadeloupe! Es gibt keine Wellen, das Wasser ist spiegelglatt und im Hintergrund sieht man die Mangroven des Kanals. Vom Strand aus führt auch ein Sentier nach Vieux Bourg, 3 km, ca 1,5 h.
- **Port Louis:** je nach Zeit sehr touristisch und animiert (Jet Ski, Banana Boat, Surfen). Bei gutem Wetter toller Sonnenuntergang, Surfen auch super, weil Beach Break und sehr breit. Kann aber auch echt voll werden. Zu essen findet man in jedem Fall etwas (vermutlich durch Touris überteuert) in der Nähe der Cabana Beach. Da steht ein weißes Zelt, in dem Boukits, Accras, Reis, Fleisch und Fisch verkauft werden (ab 8 € würde ich mal sagen)
- **Bois Jolan:** je nachdem, von wo man kommt, kann man unterschiedliche Strandabschnitte erreichen. Von dem Surfspot „Le Helleux“ ausgehend, gelangt man nach ca 10-15 Gehminuten zu einem einsamen, idyllischen Strand. Kurzer Sandabschnitt, aber türkisblaues, flaches Wasser
- **Plage de la caravelle:** Seeehr gut besucht ! Schwierig einen Parkplatz zu finden und die Straße dorthin ist sehr eng. Toller Sand und langer Strandabschnitt, sehr touristisch
- **Plage du Petit Havre:** klein und fein, vielleicht einer meiner Lieblingsstrände

Basse Terre:

- **Plage de la Grande Anse :** Wunderschöner, etwas grobkörniger, breiter Strand. Teilweise mit nicht kleinen Wellen. An der Zufahrt ist ein Bokittruck mit sehr guten Bokits! Kann man toll mit einem Besuch in Deshaies verbinden
- **Plage de la Petite Anse :** wunderschön ! Toll zum Schnorcheln, ruhiges Wasser, kleine Bucht
- **Plage de la Perle:** wilde Wellen, relativ weitläufig, Restaurants am Rand
- **Plage de Rivière Sens:** schwarzer Sand, direkt an einer Straße, aber wenn man in der Ecke ist und Lust auf Wasser hat, ganz nett :)

Kultur:

- Ein sehr netter und engagierter Mann aus PàP hat uns einmal bei einer Vernissage dazu eingeladen, in eine Whats App Gruppe einzutreten, in der er kulturelle Veranstaltungen verschiedener Art teilt. Auch wenn der gute sehr viele Nachrichten schreibt, lohnt es sich, der Gruppe beizutreten, weil wirklich über tolle Angebote informiert wird! Ich darf seine Nummer mit seiner Erlaubnis weitergeben: +590690843616
- PàP: **Centre des Arts:** Graffitis, Fotos, Malereien auf den Betonwänden eines nie fertig gestellten Gebäudes, Kulturszene, Musik, Tanzangebote, freier Eintritt (Spenden erwünscht), besonders schön im Abendlicht (17.30) anzuschauen!

- **Fort Delgrès bei Basse-Terre:** schöne Aussicht und dann zum Plage de Rivière-Sens (Vulkansand, Nähe Marina)
- Gwo Ka Tanzen vor dem Memorial Acte
- Musée Schoelcher, Dauerausstellungen und auch Vernissagen und Filme
- **Markt in Le Gosier**, rue l'Anse Traubin, jeden Freitag so ab 16 Uhr. Zu empfehlen sind hier die Accras, Boudin blanc und das Kokossorbet!
- Am 1.11.: **Allerheiligen:** Friedhöfe besuchen!
- Am journée de la patrimoine sind Museen kostenlos
- Wir sind jeden Montag von 19-21 Uhr bei der Gruppe Akiyo in Les Abymes trommeln und tanzen gegangen. Das war echt eine sehr besondere und einmalige Chance, mehr von der Kultur zu lernen und selbst etwas auszuprobieren! Bestimmt gibt es von der Gruppe einen Insta-Account, über den man sie kontaktieren kann!
- **Carneval:** vom ersten Sonntag im Januar bis zu den Kartagen vor Ostern sind in vielen Städten Guadeloupes an verschiedenen Tagen Paraden und Aufführungen, Viele davon werden auch in der oben erwähnten Whats App Gruppe geteilt. Ein absolutes Muss und starke Empfehlung meinerseits!

Outdooraktivitäten:

- **La soufrière:** Wir sind um 4 Uhr in PàP losgefahren und waren gegen 5 Uhr am Parkplatz bei den Bains Jaune. Es war noch stockduster, von daher sind Stirn- oder Taschenlampen empfehlenswert. Unbedingt mitnehmen sollte man auch eine Regenjacke, ein langes Oberteil und evtl. einen Schutz für die Ohren, wenn man empfindlich ist, was Wind angeht. Der Weg ist gut begehbar, meistens Steine und Wurzeln, die man treppenähnlich hochsteigen muss. Wir haben für den Aufstieg ca 1,5 h gebraucht. Als Schuhwerk sind geschlossene Schuhe mit gutem Profil zu empfehlen. Je nach Wetter hat man mehr oder weniger gute und klare Sicht. Am Gipfel angekommen, waren wir in den Wolken und es hat heftig gewindet. Zwischendurch hat sich der Himmel gelichtet, aber wirklich viel gesehen haben wir leider nicht. Die Wettervorhersage hat Regen angesagt, von dem wir aber glücklicherweise nichts abbekommen haben. Unten wieder angekommen, haben wir von unserem Freund-Guide erfahren, dass man lieber kein Bad in den Bains Jaunes nehmen sollte, weil es viele (tödliche) Bakterien darin gibt...
- Sonnenaufgang an der **Pointe des Chateaux**. Die Sonne geht ca um 5.55 auf, man sollte allerdings schon um kurz nach 5 für schönes Licht da sein!
- **Anse Castalia:** Wilde Bucht! Man muss auf der Hauptstraße am Wegesrand parken und dann ca 15 Minuten zur Bucht laufen. Teilweise ist der Weg sehr steil, mit Wurzeln und Steinen, das letzte Stück muss man runter klettern. Die Strömung in der Bucht ist sehr stark, im Wasser viele Felsen. Es ist ein einmaliger

Ort, nirgends sonst habe ich derart türkises Wasser und schroffe Felsen gesehen, aber es ist nicht ohne

- Wasserrutsche **Cascade la Coulisse**: Man kann mit dem Auto bis nach Trois Rivières fahren und von dort aus entweder direkt zum Wasserfall oder den Fluss aufwärts laufen und dann zum Wasserfall. Die Felsen sind teilweise so glatt, dass man auf ihnen runter rutschen kann
- Malendure/Bouillante in Basseterre: **tauchen/schnorcheln**. Auf eigene Faust oder mit Agentur zur Réserve Costeau
- Kleiner Küstenwanderweg **Pointe Canot**. Circa 1h 15 Minuten, wenn man sehr gemütlich läuft und zwischendurch Pausen macht. Mit dem Bus in St. Felix aussteigen und dann Richtung Strand laufen. Am Strand rechts halten. Der Rundweg führt einen direkt zum Ausgangspunkt in der Nähe der Bushaltestelle
- **Sentier de Beautiran**. Kein Rundweg, aber sehr vielfältig! Zwischen Rohrzuckerfeldern und Kühen an Mühruinen vorbei. Abfahrtspunkt: Petit Canal, Kreuzung N6 und Route St. Amélie (findet man fast nicht auf Google Maps, deswegen an Route Ste Élise orientieren). Länge ca 8 km, Dauer hin und zurück ca 2h
- Sonnenuntergang und Schnorcheln am **Phare in Vieux-Fort**
- **Bassin Bleu** bei Gourbyere: tolles (kaltes) bassin, in das man auch von Felsen reinspringen kann. Mit dem Auto geht es krasse Serpentine hoch und dann muss man noch ca 15 Minuten durch den Regenwald laufen (Wasserschuhe oder geschlossene Schuhe, keine Flipflops) bis man da ist. Um zum 2. Bassin zu gelangen, muss man ein paar Wurzeln hochklettern, aber da waren wir auch nicht. Kann man gut mit dem Leuchtturm verbinden!
- **Saut de l'acomat**: Ein Wasserfall, in dessen Becken man aus verschiedenen Höhen von Felsen springen kann. Man kann mit dem Auto bis zu einem Parkplatz fahren und von dort noch circa 15 Minuten klettern/wandern, um zum Wasserfall zu gelangen. Wir haben dort circa 1,5 h Stunden verbracht. Lässt sich gut mit einem Besuch in Bouillante/Malendure verbinden
- **Les Saintes**: Von Trois Rivières aus die Fähre nehmen (Tickets kann man vor Ort kaufen, es gibt einen Studi-Tarif, Dauer ca 20 Minuten). Direkt am Hafen dort kann man E-Scooter oder E-Bikes leihen. Sehr zu empfehlen! Eine gute Aussicht hat man vom Fort Napoléon (4€), ein Muss ist das Schnorcheln am Schiffswrack bei der Anse Mire. Ganz nett ist auch der Plage Pain de Sucre. Die Distanzen sind echt nicht nennenswert, wir sind nie länger als 15 Minuten gefahren. Für einen Tag lohnt es sich schon, wir haben vor allem die Ostküste gesehen.
- **La Désirade**: ein menschenleerer schroffer Traum! Wir haben sonntags morgens eine Fähre hin und nachmittags wieder eine zurück nach St Francois genommen. Direkt am Hafen haben wir für 30 € ein Auto gemietet, mit dem wir dann die 2 Straßen, die es auf der Insel gibt, befahren haben. Zuerst ging's an die Ostspitze hoch, wo wir eine kleine Wanderung querfeldein gemacht haben. Da gibt es

Kakteenarten zu sehen, die nur auf La Désirade heimisch sind. Auf dem Rückweg zum Auto sind wir dann an einem Ort angekommen, auf dem sich so unfassbar viele Leguane getummelt haben. Sie haben sich gesonnt, in den Balken kleiner Pavillons versteckt oder das Warnschild „Ralentissez-Iguanes“ unsicher gemacht. Danach haben sich unsere Mägen gemeldet und wir haben in _____ traditionell kreolisch gegessen. Hier gibt es vor allem viel Fisch. Von der griechischen Kapelle oben auf dem Berg haben wir einen atemberaubenden Ausblick über die ganze Insel und bis nach Grande Terre (Pointe des Chateaux) erhaschen können und haben den Nachmittag am Plage du Souffleur ausklingen lassen. Vielleicht würde ich das nächste Mal nicht an einem Sonntag nach Désirade fahren, um die Insel etwas belebter zu erleben.

- **Petite Terre:** Ein Schnorchelparadis! Auch wenn der Trip dahin nicht günstig ist, lohnt es sich zu 100%! Wir hatten Glück, dass einer aus unserer Erasmusgruppe einen Bootsführerschein hat und wir so als Gruppe ein Boot gemietet haben. Ansonsten gibt es auch Agenturen in St. Anne und St. Francois, die das Inselchen ansteuern. Mitzunehmen ist Sonnencreme, Badesachen und Schnorchelzeug (Brille und Schnorchel, Flossen optional). Das Wasser ist wirklich unglaublich klar und türkis, wir haben so viele Schildkröten gesehen, ein oder 2 Rochen und sogar Zitronenhaie! Genial!
- **Jardin Botanique in Deshaies.** Mich persönlich hat er nicht umgehauen und für 10 € Studi-Tarif hat sich der Besuch nicht wirklich gelohnt. Es gibt ein paar Pflanzen zu sehen und sonderbare Papageien und Aras, aber es war jetzt nicht so spektakulär wie der Zoo.
- **Cascade des bis:** Sehr gut erreichbar, nicht zu viele Leute, kleines Kletterstück (renée und Simon)
- **Regenwaldtour** an der Route de la traversée. Am maison de la forêt sind 2 Wege ausgeschildert. Ich habe mit meiner Familie etwas länger gebraucht, als angeschrieben, aber es war nichtsdestotrotz eine tolle und beeindruckende Wanderung, einfach, weil alles so grün ist! Zwischendurch läuft man parallel zu einem Fluss/Bach, in dem man auch baden kann. Als Schuhwerk sind Wander/Trekking oder alte Sportschuhe zu empfehlen, weil sie auf jeden Fall nicht sauber bleiben werden. Der Untergrund ist eher matschig, mit Blättern bedeckt, man läuft über etwas nasse Steine und Wurzeln. Die Wanderung ist auch auf Komoot eingetragen
- Wanderung bei Vieux Fort zu **Vent Soufflé**
- **Kayaktour/Stand Up Paddeltour in den Mangroven:** in Guadeloupe gibt es an verschiedenen Ecken Mangroven und die Möglichkeit, sie mit einem Kayak oder Stand Up Paddel zu erkunden. Ich war einmal mit dem Kayak in der Mangrove in **Vieux-Bourg** auf eigene Faust. Da kann man schon ein bisschen Strecke machen und durch die Mangroven fahren. Wenn man mehr über dieses besondere Ökosystem erfahren möchte, würde ich eine geführte Tour empfehlen. Ich habe

eine solche in der Mangrove **Anse à la Barque** in der Nähe von Saint Francois mit dem Stand Up Paddel gemacht und sehr viel gelernt!

- **Saut de trois cornes/Thermes de sofaia:** In der Nähe von St Rose befinden sich die thermes sofaia. Ich muss sagen, dass der Hype darum ein bisschen unnötig ist, weil es sich einfach nur um ein paar Duschköpfe handelt, aus denen verfaulte Eier Wasser spritzt. Was man aber auf jeden Fall machen kann, ist eine Wanderung zu den saut des trois cornes. Man startet vom Parkplatz aus bei den Sofaiia Quellen und kann dann einen kleinen Rundweg von 3km laufen, um zu dem Wasserfall zu gelangen. Alternativ gibt es auch einen 12 km langen Weg. Der Wasserfall ist ganz nett, hat allerdings kein Becken, sondern felsige Steine, auf denen man sich unter das Wasser stellen kann. Der Fluss lädt dennoch zum Baden ein. Die Wanderung ist wie alle im Dschungel matschig, rutschig, voll mit Wurzeln, Steinen und Blättern. Wir haben fast keine Menschenseele dort getroffen, was wir sehr schön fanden.

Surfen:

- Unbedingt !!! sehr gut -und mehr als man denkt- eincremen! Auch zwischendurch! Im Idealfall obenrum ein Langarmshirt tragen und besonders die Beinrückseiten eincremen (weil man ja viel auf dem Bauch liegt und paddelt)!!! Ich hatte den bisher schlimmsten Sonnenbrand in meinem Leben und der tut höllisch weh, also nehmt euch das zu Herzen!
- Surfschule und Brettverleih Le Helleux hinter Sainte Anne: 10 € für 2h (Nebensaison!) Wellen sind für Anfänger*innen geeignet, wir hatten etwas Pech, weil die gar nicht gut waren. Kein Sandstrand
- Für Fortgeschrittene: Anse de Salabouelle zwischen San Francois und Le Moule. Für Fortgeschrittene! Viel Riff, wahnsinnig schön!
- Anse Bertrand. Krasse Wellen zum Surfen, aber viel Riff! Auch beim Schwimmen muss man aufpassen, dass man sich nichts aufkratzt, das ist nicht ohne
- Port Louis: toller breiter Sandstrand, je nach Uhrzeit und Saison kanns sehr voll werden. Aber die Wellen sind gut machbar. Verleih und Surfschule: Souffleur (www.polwisurfcenter.com) (Max: +590 690468759). Surfboard 1h 10 €, 1h 12 €, 3 h 15 €
- Je nachdem, wie intensiv und regelmäßig man surfen gehen möchte, macht es Sinn ein Board zu leihen oder sich eins über leboncoin zu kaufen und es am Ende ggf. wieder zu verkaufen. Eine Surfschule in der Nähe von Le Helleux bietet ein Leih-Abo an, das verlängert werden kann. Man zahlt pro Monta 30 €, muss aber mindestens 3 Monate leihen. Das tolle ist, dass man die Boards je nach Leistungsstand zwischendurch austauschen kann (also zum Beispiel mit einem Softtop anfangen und dann irgendwann ein Hardtop eintauschen).

Einige Studis aus unserer Gruppe haben dieses Abo gewählt. Wir wollten das auch machen, haben den Typen nie erreichen können bzw hat er unser Anliegen nie bearbeitet. Das hat sehr genervt.

- Zum Transportieren der Boards eignen sich Spanngurte, die man bei Leclerc Bas du fort kaufen kann

Leben:

- Unerwartete Stromausfälle
- Teilweise auch Wasserausfall, aber das muss man am besten beim Vermieter erfragen
- Unbedingt Moskitonetz kaufen (Leboncoin oder Decathlon in Baie Mahault)

Auto:

- Es ist wirklich empfehlenswert ein Auto zu besitzen. Eine Freundin, die in Saint Claude (Basse-Terre) studiert, hat ihr Auto für 1600 € für 6 Monate bei quickrent geliehen und es sich mit ihrer Mitbewohnerin geteilt
- Andere haben direkt ein Auto am Flughafen gemietet
- Oder wie wir in der Nähe unseres Wohnortes
- Wir haben für 30 Tage ein Auto bei guadaloc/magaloc gemietet. Mit Versicherung (210 €) insgesamt 465 €. Zu dritt. Die Vermietung ist am gare maritime in PàP.

- Auch wenn ich sonst oft die Zustimmung der AGBs anklicke, ohne sie gelesen zu haben, macht es hier bei einem Autovertrag wirklich Sinn, um zu wissen, für was die Versicherung greift und wann nicht! Uns wurde die Heckscheibe eingeschlagen und genau solche Fälle (kein Unfall, keine Zeugen, es hätten also auch wir selbst sein können) werden nicht von der Magaloc Versicherung, die wir mit abgeschlossen haben, übernommen, weil solche Fälle so häufig auftreten. Parkt das Auto auf jeden Fall in einer Straße, die sicher aussieht (andere Autos stehen auch über Nacht dort, evtl. eine Kamera an Laternen, die Straße ist beleuchtet und bewohnt)
- Hochsaison (auch für Automietung) beginnt im November. Da sind die Preise deutlich höher

Anbieter, die ich mal gesehen habe

- Zen Îles
- ATLOC 971
- CAP Gwada

- GWA Dom Location
- Tropic-Cars.com: Am Gare Maritime in PàP, guter Service
- LR Locations.net
- Magaloc: siehe oben :)
- Cama Rent
- Auto Discount
- Rentiles (da hatten wir Probleme mit der Kartenzahlung und die Seite war etwas dubios, aber andere haben gute Erfahrungen gemacht)
- Vielleicht Riviera Auto

Verkehr:

- Es gibt viele Fahr-langsamere-Hubbel auf den Straßen. An die muss man sich gewöhnen
- Auf der Autobahn liegt die erlaubte Höchstgeschwindigkeit bei süßen 110 km/h
- Oft sind Geschwindigkeitsbegrenzungen beschildert, aber nicht immer
- Auch wenn man sie nicht sieht: es gibt Blitzer und auch Ampelblitzer. Noch mal zur Erinnerung: bei rot bleib ich stehn, bei grün darf ich gehen
- Das Gebot, bei Zebrastreifen anhalten zu müssen, gibt es hier meiner Erfahrung nach nicht. Ist ja trotzdem ganz freundlich, wenn man vorher mal guckt :)
- In PàP hat das Ampelsystem erst so einen Monat nach meiner Ankunft funktioniert. Da muss man sich dann mit den anderen Leuten auf der Straße abstimmen. Teilweise gabs so weniger Stau und Ärger als mit den Ampeln

Sonstige Mobilität:

- Rund um PàP gibt es das Busunternehmen Karulis. Ich bin ehrlich gesagt nur in meinen ersten Tagen ab und zu mit dem Bus gefahren und musste feststellen, dass die Abfahrtszeiten selten gestimmt haben : / Eine Freundin von mir benutzt den Bus jedoch jeden Tag und kommt zuverlässig zur Arbeit. Die letzten Busse fahren auch bis ca 19 Uhr, am WE noch weniger. Eine Fahrt in der Hauptzone kostet 1,20. Es gibt einen Studi-Tarif (26 € pro Monat) oder auch Tarife für 10/20/30 Fahrten. Teilweise sind Bushaltestellen gar nicht als solche auszumachen, daher sollte man Google Maps oder ähnliches benutzen, um sie zu finden.
- In PàP und bis nach Les Abymes und Gosier gibt es außerdem E-Bikes zum Ausleihen. Der Studi-Tarif liegt bei 5€ im Monat. Man kann nach jedem Aktivieren eines Rades die ersten 20 Minuten kostenlos fahren und zahlt danach pro Minute 5 ct. Um die App zu installieren, benötigt man allerdings eine französische Nummer. Einfach mal die Studis fragen :)

Wohnen/Unterkunft:

- Die ersten 3 Wochen habe ich mir ein Zimmer in einer Air BnB WG gesucht. In PàP, 19€ pro Nacht
- Das haben andere Erasmusstudis auch so gemacht und nach der Anfangszeit haben sich dann WGs herauskristallisiert
- Über diese Seiten haben viele von uns eine Unterkunft gefunden:
- Leboncoin (generell auch für Surfboards oder andere Ware empfehlenswert, wie das deutsche ebay)
- Lokaviz
- AirBnB (da gibt es aber Gebühren)
- Viele Bekannte haben auch Sachen über die sozialen Netzwerke (Facebook)
- Manchmal gibt es auch Aushänge an der Bib oder an den Institutsgebäuden
- Frédéric Fournier (auf AirBnB) hat eine Wohnung (3 Zimmer) in PàP, ein Studio in Le Gosier und eins an der Marina

Essen/Lebensmittel/Einkauf:

- Wir haben bis zum Schluss nicht herausgefunden, ob Obst und Gemüse auf dem Markt oder im Supermarkt günstiger ist. Da muss man die Augen offenhalten und ein bisschen vergleichen 😊
- Generell gibt es einige Einkaufszentren mit sehr großen Supermärkten (Leclerc, Carrefour), aber auch kleinere. Super U ist zum Beispiel etwas teurer (aaaber, dort kann man Flaschen in einem Automaten recyceln und wird dafür mit sage und schreibe 1 ct pro Flasche belohnt!). Ansonsten gibt es Leaderprice, bei dem meiner Empfindung nach vor allem Einheimische einkaufen und wo die Waren tendenziell günstiger sind, die Auswahl aber nicht so groß.
- Da die Lebensmittelkosten wirklich höher sind, als in Deutschland, kann man die Augen aufhalten nach Anti-Gaspillage Geschäften (Also Gegen Lebensmittelverschwendung). In PàP: gibt es einen Destockladen am Quai lefèvre neben der Hausnummer 34 und einen am Boulevard Chanzy, am Boulevard Faidherbe.
- An der Uni gibt es auch ein Geschäft, in dem sehr günstig Lebensmittel verkauft werden. Es heißt Épicerie solidaire und ist in der Nähe der Mensa

Packen:

- Ich hatte viel zu viele Paar Schuhe dabei! Effektiv getragen habe ich meine **Sandalen/Birkenstock, meine Lafschuhe, Hallenschuhe und leichte Wanderschuhe/Trekkingschuhe**. Für die Wassersportarten macht es Sinn, Wasserschuhe mitzubringen oder welche dort bei Decathlon zu kaufen
- Außerdem ist für die Wassersport-Unikurse ein langärmeliges **Sportshirt/Wassershirt** ratsam, weil man teilweise echt lange bei starker Sonneneinstrahlung auf dem Wasser ist. Und dann spart man sich auch Sonnencreme 😊
- **Kappe/Hut!**
- Es ist wirklich warm in Guadeloupe. In den Anfangsmonaten war es immer so um die 30 ° und ab und an hat es heftig geregnet. Eine **Regenjacke** macht vielleicht Sinn, aber ich habe meine echt nicht oft angezogen.
- Wenn Du eine **Hängematte** (idealerweise mit Moskitonetz :) hast, nimm die mit! Vielleicht willst du mal am Strand übernachten oder ihr pennt nach einer Party noch bei den Gastgebern
- **Sonnencreme** wird auf jeden Fall benötigt und ist in Guadeloupe seeehr viel teurer als in Deutschland. Ebenfalls das **Mückenspray**
- Da viele Outdooraktivitäten mit Wasser zu tun haben, könnte ein **Dry Bag** hilfreich sein, um Wertgegenstände vor Wasser zu schützen
- Je nach dem, ob du nach deinem Semester noch weiterreist, macht es Sinn, nur mit einem **großen Rucksack** zu kommen
- Was auch nicht verkehrt ist, ist eine **Stirnlampe**. Dann kann man ganz früh morgens schon auf den Vulkan steigen und muss nicht mit dem Handy rumlaufen :)

Die umliegenden Inseln:

Dominica:

- Einfache Fährfahrt von PàP aus 79 €
- Dauer ca 2 ½ h
- Abreise Steuer von ~ 30 €

Champagne Reef/Beach:

Ein super Ort, um zu schnorcheln! Man kann dort Material ausleihen und auch Touren buchen, wir sind aber einfach mit unseren Sachen hingegangen (in jedem Fall muss man ca 5 Dollar Eintritt zahlen) und es hat sich wirklich gelohnt. Den Einstieg zu finden, ist nicht sehr offensichtlich, da er direkt an der großen Straße liegt. Aber an den am Straßenrand stehenden Dixiklos kann man sich orientieren, haha. Die Unterwasserwelt ist dort reich an Korallen, kleinen und großen Fischen und vor allem sprudelt es an

manchen Stellen aus dem Meeresgrund heraus. Kleine Bubbles, die dem Ort auch seinen Namen geben 😊

Middleham Fall:

Ein absolutes Highlight war für meine Familie und mich der Middleham Fall. Eine Wanderung von einer guten Stunde führt zu einem sehr idyllischen Wasserfall, in dessen Becken man wunderbar kalt schwimmen und beim richtigen Lichteinfall sogar einen Regenbogen sehen kann! Die Wanderung ist sehr gut machbar, auf Komoot als mittelschwer ein. Wir sind über Steine, durch Matsch und über einen Mini-Bach gelaufen.

Eine zweite, weit aus kürzere und weniger anspruchsvolle Wanderung haben wir rund um die Syndicate Falls gemacht. Der Weg dahin ist sehr abenteuerlich, weil die Straße unfassbar schmal ist und man die Daumen drückt, dass einem kein anderes Auto entgegen kommt. Der Weg führt bis zum Syndicate Tourismuscenter, wir haben jedoch (unnötiger Weise) weiter davor geparkt, weil wir nicht wussten, wie die Wegesbeschaffenheiten noch sein würden. Wir mussten also ein bisschen mehr laufen, aber es hat sich gelohnt! Denn an manchen Stellen haben wir Papageien kreischend fliegen sehen, die es nur auf Dominica gibt. Bis zum Wasserfall sind wir letztendlich nicht gelaufen, haben auch von anderen Leuten, denen wir begegnet sind, erfahren, dass man für den Zugang Geld zahlen muss. Dafür sind wir den wirklich sehr kurzen Syndicate Nature Trail gelaufen, der in einem Kreis durch den Dschungel führt und auf dessen Weg es ab und an Aussichtspunkte gibt, an denen man vielleicht Papageien gesehen hätte, wenn es nicht geschüttet hätte. Auf dem Rückweg sind wir mit dem Auto an Kakaobäumen vorbeigefahren und allein dafür und die Papageien hat sich der Ausflug gelohnt, auch wenn wir ursprünglich zum Wasserfall wollten.

Martinique:

- Fahrt: von PàP über Dominica nach Martinique, 79 € (an 2 Tagen der Woche auch günstiger glaube ich!), 5 h

- Die Fahrt hatte es echt in sich. Es war seeehr schaukelig und mir ist schlecht geworden. Daher empfehle ich folgenden Sitzplatz: 2. Etage, also ganz oben und ganz hinten, wenn es geht.

Plage des Salines:

Ganz im Süden von Martinique erstreckt sich ein kilometerlanger Sandstrand mit ein paar Essens- und Tourigeschäften und sonst vielen Touris

Sainte Luce:

Nettes Dörfchen, in dem man gut (und teuer) an der Promenade Essen gehen kann. Der Strand von Sainte Luce ist auch sehr schön und der Sonnenuntergang magisch.

Fort de France:

Der Markt in Fort de France in der Nähe des Friedhofs ist ziemlich groß und es gibt viel Obst und Gemüse zu kaufen.

Mont Pélé:

Der Mount Pélé ist der höchste Berg auf Martinique und ein Vulkan. Die Wanderung dort hoch lohnt sich auf jeden Fall! Man muss auch nicht bis ganz auf den Gipfel rauf, sondern kann auch bei der 2. Hütte stoppen und von dort einen Teil des Kraters bestaunen. Oben am Parkplatz gibt es auch eine Gaststätte. Der Weg ist ähnlich wie der zur Soufrière: Holztreppe, Steine, an denen man teilweise hochklettern muss und am Ende logischerweise auch wieder runter.

Im Anschluss an die Wanderung sind wir noch nach Saint Pierre gefahren, das auf dem Rückweg lag. Eine süße Stadt, die vor einem heftigen Vulkanausbruch mal Hauptstadt der Insel war. Hier haben wir Pizza (mit richtig viel Käse) und Kokossorbet gegessen und den Sonnenuntergang von oben angeschaut